



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
153 (1942)**

156 (10.6.1942)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-249214](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-249214)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Verleger: Mannheimer Zeitung, Postfach 10, 6800 Mannheim. Druck: Mannheimer Zeitung, Postfach 10, 6800 Mannheim. Abonnement: Mannheimer Zeitung, Postfach 10, 6800 Mannheim.

Mannheimer Neues Tageblatt

Verleger: Mannheimer Zeitung, Postfach 10, 6800 Mannheim. Druck: Mannheimer Zeitung, Postfach 10, 6800 Mannheim. Abonnement: Mannheimer Zeitung, Postfach 10, 6800 Mannheim.

Mittwoch, 10. Juni 1942

Verlag, Schillingstraße und Hauptstraße 11, 6800 Mannheim. Telefon: 173 50 - 50. Postfach: 10. Druck: Mannheimer Zeitung.

153. Jahrgang - Nummer 156

Die Seeschlacht bei Midway- Inseln

Zwei USA-Flugzeugträger versenkt - Die Japaner auf den Aleuten gelandet!

Stille vor dem Sturm

(Von unserer Berliner Redaktion)

Berlin, 9. Juni.

Zunehmend wird der Eindruck, daß der Sommer 1942 von allen Kriegführenden als entscheidend angesehen wird. Nicht etwa nur, weil Roosevelt alle Industrieanlagen gestoppt hat, die erst 1943 in Produktion treten sollten, sondern vor allem wegen der jetzigen Vorstöße auf allen Kriegsschauplätzen, die wie Schachzügen die Entscheidung vorbereiten scheinen.

Da sind Japans überaus große Vorstöße der U-Bootflotte auf einen Hafen Madagaskars, die U-Bootangriffe auf Australiens Großhafen Sydney und die Luftangriffe auf die westlichen der Nordküste Amerikas und Sibiriens gelegenen Neuenmündungen. Alle diese Angriffe dienen offensichtlich dem Zweck, amerikanische Anstaltsvorrichtungen zu zerstören, die ihrerseits Japans schlagende Endoffensive in Ostasien aufhalten sollen. Tschangkaichis Zusammenbruch würde für England und Amerika den Zusammenbruch ihrer großen Hoffnungen auf die binnenländischen Menschenmassen zur Rettung ihrer asiatischen Reichsphäre und zur Rettung der Sowjets bedeuten. Immer deutlicher schält sich aber auch aus den strategischen Vorgängen der letzten Tage die Möglichkeit heraus, daß Japans jetzige Streitmacht in absehbarer Zeit gegen Englands letztes großes Neuland und Veritorianarevier vor Indiens gegen Australien und gegen die USA eingedrungen wird, bevor Roosevelt auch nur den zweiten Teil seiner demobilisierenden Maßnahmen eigenen Offensivvorrichtungen durchgeföhrt hat.

So scheint es in Ostasien die Entscheidung herauszutreten auf deren Verortung die japanischen Staatsmänner immer wieder hingewiesen haben.

Wichtige Auszeichen liegen auf dem europäischen Kriegsschauplatz vor. Das England und Amerika jetzt sogar unter Einfluß ihrer schon knapp erworbenen Schlachtschiffe riesige Seileitungen nach den einzelnen für Großtransporte in Frage kommenden Sowjethäfen Rumänien und Ardsona schickten und das Deutschland gerade diese Seileitungen mit höchstem Eifer bekämpft, deutet ebenfalls auf Großentscheidungen an der Ostfront hin. Verabschiedet werden englische Flotten durch Terrorangriffe gegen deutsche Wohnstätten, deutsche Luft- und Landkräfte zu binden und von dem Verzichtsmöglichkeit gegen die Sowjets abzusehen. Verabschiedet in allen Plänen der Seener, durch sehr gewaltige Seeflotten, wie sie diese Einflüsse in das Reichsgebiet sind, die immer härter werdenden deutschen Luftangriffen auf die sowjetischen Aufmarsch- und Eisenbahnen, Straßen, Anlagen und Munitionsmagazine anzuhalten oder nur abzuwehren.

Die mehrfachen Erklärungen des Führers lassen kaum einen Zweifel, daß gegen die Sowjets die Entscheidung in Vorbereitung ist. Das wissen auch die Seener und daher können sie nur die Stelle oder die Stellen des Angriffs noch unbekannt.

Deutschland sieht den Entscheidungsschlachten des Sommers mit größter Aufmerksamkeit entgegen. Die neuen Vernichtungsschlachten der Reichs- und Charlow haben die überraschende Schlacht unserer Armee erneut bewiesen, der gegenüber die Vorbereitungen unserer Seener wie verweilt. Von der Front um das „Anipol“ distanzierte Kraftverteilungen wirken.

Für einen Augenblick noch hält der Kriegsdienst seinen Atem an. Benutzen wir diesen Augenblick, um unseren Söhnen, Männern, Vätern an der Front im letzten Vertrauen auf sie und ihren Sitten den letzten heißesten Wunsch von Herz zu Herz zu übermitteln und ein entschlossenes Deutschland Siege zu sein!

Dr. E. F. A. Schaffer.

(Schiffendienst des DDD)

dnb. Tokio, 10. Juni.

Das Kaiserliche Hauptquartier gab am Mittwoch um 14.30 Uhr bekannt, daß im östlichen Pazifik operierende japanische Seestreitkräfte einen U-Boot-Angriff auf Dutch Harbor in Alaska sowie auch gegen die ganze Inselgruppe der Aleuten ausübten. Seestreitkräfte unternahmen am 5. Juni auch heftige Angriffe auf die Insel Midway, wobei den Besatzungen der in diesem Seengebiet lebenden feindlichen Flotte schwere Schäden zugefügt wurden und außerdem auch die Flotten- und Luftwaffenstützungen des Feindes schwer beschädigt wurden.

Am 7. Juni kämpften japanische Seestreitkräfte in einem Zusammenstoß mit Truppen des Heeres eine Anzahl feindlicher Stellungen auf den Aleuten nieder. Sie setzen jetzt die Operationen fort.

Die Kaiserlich-japanische Marine versenkte bei den Operationen in der Nähe der Insel Midway einen Flugzeugträger der „Enterprise“-Klasse und einen weiteren der „Hornet“-Klasse von je 19.000 Tonnen. 120 Flugzeuge wurden abgeschossen. Wichtige militärische Ziele wurden vernichtet.

Im Gebiet von Dutch Harbor wurden 14 feindliche Flugzeuge entweder abgeschossen oder vernichtet und ein großer feindlicher Transporter versenkt.

Japanische Luftstreitkräfte vernichteten durch Bombenabwürfe an zwei Stellen Gruppen großer Delfine, die in Brand gefickt wurden sowie auch eine große Fluggeschwindigkeit.

Die japanischen Verluste werden wie folgt angegeben: ein Flugzeugträger versenkt, ein Flugzeugträger schwer beschädigt, ein Kreuzer beschädigt und 33 Flugzeuge bisher vernichtet.

Die USA-Flugzeugträger der „Enterprise“-Klasse, von der der Flugzeugträger „Yorktown“ bereits am 4. Mai d. J. versenkt wurde, sind im Jahre 1936 vom Stapel gelaufen. Sie besitzen eine Wasserdrängung von 19.000 Tonnen. Sie sind mit acht 12,7-Zentimeter-Kanonen, vier 4,4-Zentimeter-Kanonen und sechs 60-Millimeter-Kanonen an Bord. Die Flugzeugträger verfügen außerdem über drei Wasserbomben. Die Belastung beträgt 207 Mann, darunter 800 Mann Mannschaff.

Die Flugzeugträger der „Hornet“-Klasse, von denen der Flugzeugträger „Hornet“ am 14. Dezember 1940 vom Stapel gelaufen ist, besitzen eine Wasserdrängung von 20.000 Tonnen. Sie sind mit acht 12,7-Zentimeter-Kanonen, vier 4,4-Zentimeter-Kanonen und sechs 60-Millimeter-Kanonen an Bord. Die „Hornet“-Klasse zählt zu den modernsten Flugzeugträgern, die die USA besitzt.

In den USA pflegt man die Illusionen noch weiter

Drabbericht unseres Korrespondenten

Stockholm, 10. Juni.

Trotz der sehr zurückhaltenden Erklärungen von Admiral King am Sonntagabend ist damit das, was er mit seiner Reserve offenbar erreichen wollte, nämlich die Rufe des unbedingten Optimismus wenigstens ein wenig einzudämmen, nicht gelungen. Sowohl in Amerika wie in England gibt man sich dem unangenehmen Gedanken hin, die letzten optimistischen Kommunitäten der früheren amerikanischen Verrechnungen viel zu optimistisch gewesen zu sein, während gleichzeitig die Verrechnungen an alliierten Schiffbau noch immer ein bedrohliches Ausmaß haben.

Besonders ist auch ein Bericht von Neuter aus Washington, der unter Bezugnahme auf die angelegte Seeschlacht betont, daß die Seestreitkräfte Japans stark amts sein werden, um die Rückern der Weltmächte auf eine ernste Probe zu stellen.

„Terrorangriffe auf deutsche Städte haben keinen Wert - wenn England und die USA nicht die Herrschaft auf den Meeren behaupten können“

Drabbericht unseres Korrespondenten

dnb. London, 10. Juni.

Der Vondoneer Vertreter des Vondoneer „Christian Science Monitor“, eines der angesehensten und besten orientierten Blätter der USA, Mr. Lewis Brown, spricht in seinem letzten Bericht von einer „strategischen Revolution“, die sich in England unter dem Druck der Kriegsergebnisse abzuhebt. Diese sogenannte strategische Revolution ist eine Folge der schweren Schiffsverluste in den letzten Wochen und Monaten, die England und Amerika vor die Frage stellen, wie lange sich beide Staaten derartig katastrophale Ausfälle auf den Meeren leisten können. Brown bezieht sich auf einen außerordentlich bemerkenswerten Artikel des Vondoneer „Observer“, dem offensichtlich nicht sehr wohl ist bei der überflüssigen propagandistischen Herabwürdigung der britischen Terrorangriffe auf deutsche Städte, wie dies durch Churchill in einer der letzten Unterhausreden geäußert ist. Das Blatt erklärt rund heraus:

„Selbst es nicht unsere Seeverbindungen erfolgreich zu verteidigen, dann retten auch die heftigsten Luftangriffe auf Rhein und Ruhr die Sache der Alliierten nicht. England und Amerika können von der Aufrechterhaltung ihrer Verbindungen auf der hohen See ab. Sinkt die beherrschende Stellung beider Staaten auf den Meeren unter ein gewisses Maß, so daß es unmöglich wird, in angemessener Umlauf den überlebenswichtigen Verkehr aufrechtzuerhalten, dann muß die Niederlage schließlich das Los beider Staaten sein.“

Das Blatt bekräftigt diese Stellungnahme mit einem Hinweis auf die überaus schweren Verluste, die ein britisch-amerikanischer Transport auf seiner Fahrt nach Kurmansk im Eismeer infolge von Angriffen durch deutsche U-Boote und deutsche U-Boote erlitten hat. „Bei dieser Katastrophe“, heißt es in dieser Zeitung, „hat die britische Schifffahrt schwere Verluste zu ertragen gehabt, wenn diese Verluste nicht auch im einzelnen nicht bekanntgegeben wurden. Unsere Luftangriffe auf Rhein und Ruhr sind nicht dazu angetan, die kleinen Schiffsverluste zu mindern. Es ist vielmehr für Großbritannien einladend lebenswichtig, daß diese Schiffsverluste sobald als möglich radikal vermindert werden, und für die Sowjetunion ist es von gleicher Wichtigkeit, daß die Seelieferungen der Weltmächte durchkommen.“

Das Blatt bekräftigt damit die Ansicht in London abgelesenen deutschen Berichte über die erfolglosen Angriffe der Luftwaffe auf den genannten Seelieferungen im Eismeer. Das Blatt faßt schließlich seine Stellungnahme in folgende Sätze zusammen: „Sicherlich, so wie man sie heute versteht, kann man nicht mit Schiffen allein ausbleiben, es muß vielmehr noch eine zahlenmäßige Überlegenheit und ausgedehnte Luftwaffe hinzukommen. Nur sie kann in Zusammenarbeit mit der Kriegsmarine heute die Hauptbedrohung noch offenhalten. Die britische Handelsmarine kann im Eismeer wie die Kriegsmarine Verluste im Eismeer ausmachen weiterhin leisten.“

Die Hauptforderung des Tones besteht also darin, daß die gesamte britische Flotte, und zwar sowohl Handels- wie Kriegsmarine, den erforderlichen Schutz aus der Luft erhält, selbst dann, wenn das zur Folge haben müßte, daß man die letzten Restbestände auf deutsche Gebiete wieder einstellen muß.“

In ähnlicher Weise sprach sich auch kürzlich der britische Oberbefehlshaber der Mittelmeerflotte Admiral Cunningham aus, indem er darauf hinwies, daß die Mittelmeerflotte bisher nicht richtig zum Einsatz kommen konnte, weil ihr der notwendige Luftschutz fehlte. Nach dringlicher Forderung des britischen General Sir Lionel Parke, ein Offizier des Landheeres von hohem Range, aus. Er erklärte nach dem Bericht des „Christian Science Monitor“:

„Unmöglich das vielen Leuten sein mag, wir müssen uns unter allen Umständen von der gefährlichen Vorkommnisse lösen, daß die Kriegsmarine allein auch in Zukunft unsere erste Angriffs- und Verteidigungslinie ist. Der Grund, warum wir heute ein großes Landmeer in England erhalten müssen, liegt darin, daß die Marine nicht mehr unter einziger Schutz sein kann. Heute ist unsere Flotte unsere vordringliche Verteidigungslinie und das Landmeer die Hauptverteidigungslinie. Großbritannien muß sich losmachen von seinem bisherigen Marinekomplex. Es muß endlich einsehen, daß die Unfähigkeit von Kriegsschiffen, engere Gewässer, die nicht geschützt sind, zu bedrohen, die gesamte Strategie des Krieges von Grund auf geändert hat.“

Japanischer Kriegsrealismus

„Man muß auch Verluste ertragen können“ / „Der Krieg hat kaum begonnen“

dnb. Tokio, 10. Juni.

Man könne nicht immer Siege erwarten, sondern müsse auch Verluste ertragen können, erläuterte ein ungenannter japanischer Admiral in einer Unterredung mit „Asahi Shimbun“.

Der Admiral erinnert daran, daß zu Beginn des feindlichen japanisch-japanischen Krieges die japanischen Schlachtschiffe „Yamato“ und „Mitsushima“ durch Minen versenkt wurden. Während aber die Moral der Alliierten durch die Versenkung des Flaggenschiffes „Petropawlow“ untergegangen worden sei, habe Großadmiral Togo die Nachricht vom Verlust zweier Schiffe fastblütig aufgenommen. Solche Ruhe müsse jeder Führer einer großen Flotte besitzen. „Wenn der Krieg lange andauert“, sagte der General fort, „werden beide Gegner stark erschöpft sein. Es kann keine Situation geben, in der die eine Seite fortgesetzt glänzende Siege erntet, die andere nur Verluste erleidet. Deshalb wird diejenige

Seite die Partie verlieren, welche zuerst des Kampfes und der Verluste müde wird.“ An diese Ausführungen des Admirals knüpfte „Asahi“ die Mahnung, daß jetzt noch 6 Monaten der Krieg kaum erst begonnen habe.

Neue Niederlage der Tschungking-Truppen

dnb. Tokio, 10. Juni.

Das japanische Nachrichtenbüro Domei meldet aus der Ebene von Ordos in der Provinz Sutschuan: Die japanischen Truppen schlugen südwestlich von Biangpanhschan, 40 Kilometer südlich von Baotou, vernichtend die 2. Tschungking-Division und die 9. Armeegruppe. Vor diesem Vernichtungsschlag drangen die japanischen Truppen über den gelben Fluß, warfen den Feind aus Biangpanhschan und setzten feindliche Truppen südwestlich der Stadt zum Kampf. Die Japaner machten eine große Anzahl von Gefangenen.

Wieder 41 000 BRT vor der USA-Küste versenkt

Weitere Fortschritte vor Sewastopol / Feindliche Gegenangriffe in Afrika abgeschlagen

(Zunfmeldung der R M J.)

+ Aus dem Führerhauptquartier, 10. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Vor Sewastopol gelang es, in harten Kämpfen und durch die Luftwaffe wirksam unterstützt, weitere Festungsanlagen zu nehmen. Bei örtlichen Kampfhandlungen südostwärts des Imsenssees wurden in der Zeit vom 3. bis 6. Juni 84 feindliche Kampfstände vernichtet. An der Solowjow-Front scheiterten konzentrische Angriffe des Feindes gegen einen Brückenkopf an der tapferen Haltung der Besatzung. Im Nahkampf vernichtete sie am 8. und 9. Juni 24 Panzer.

In Nordafrika landeten auch gestern heftige Kämpfe statt. Feindliche Gegenangriffe wurden blutig abgewiesen.

Die Luftwaffe griff in der vergangenen Nacht das Hafengebiet von Great Harbourn mit Bomben schweren Kalibers an.

Unterseeboote versenkten in amerikanischen Gewässern acht feindliche Handelsschiffe mit zusammen 41.000 BRT sowie einen Bewacher und beschädigten ein wei-

teres großes Handelsschiff durch Torpedotreffer. An der kanadischen Küste wurden zwei Fischkutter durch Artillerie versenkt.

Mann gegen Mann-Kampf vor Sewastopol

(Zunfmeldung der R M J.)

+ Berlin, 10. Juni. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, wurde der deutsche Angriff im Festungsgürtel von Sewastopol am Montag in schweren Kämpfen und nach Abwehr zahlreicher von Panzern unterstützter bolschewistischer Gegenangriffe weiter vorgetragen. Die Bolschewisten hatten außerordentlich schwere blutige Verluste, insbesondere bei der Niederrichtung von Widerstandswerten, die oft erst nach harten Nahkämpfen mit der blanken Waffe genommen werden konnten. Die deutsche Artillerie nahm weiterhin schwere Befestigungsanlagen und Widerstandswerte unter wirksamem Feuer. Auch die Luftwaffe unterstützte in ganzem Einfluß die Angriffe des Heeres nachdrücklich.

Neue Eichenlaub-Verleihungen

dnb. Berlin, 9. Juni.

Der Führer hat dem Hauptmann Helmuth Lent, Gruppenkommandeur in einem Nacht-Jagdgeschwader, am 8. 6. das Eichenlaub zum Ritter-

Kreuz des Eisernen Kreuzes verliehen und ihm nachfolgendes Schreiben zukommen lassen:

„In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Engagements im Kampf für die Zukunft unseres Volkes, verleihe ich Ihnen als 98. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.“

Am gleichen Tage wurde dem an der Ostfront gefallenen Hauptmann Robert Götz, Hauptmann von Malapert gen. Kaufmänn, Stabskapitän in einem Sturmfliegergeschwader, nachträglich vom Führer das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Weiter ererbete Kämpfe in Libyen

(Zunfmeldung der R M J.)

+ Rom, 10. Juni.

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: In verschiedenen Abschnitten der Maritima wurde aus heftigen ererbten Kämpfen, Feindliche, von Panzerabwehr unterlegene Gegenangriffe zuweilen mit empfindlichen Verlusten für den Feind zurückgewiesen, dem die Luftwaffe keine Ruhe ließ, indem sie seine Befestigungsanlagen bombardierte und seine Nachschubkolonnen mit den Bordwaffen beschoss.

Verheerende Tätigkeit der italienischen und deutschen Jagdflugzeuge, die in heftigen Treffen 17 Feindflugzeuge abschossen; zwei unserer Flugzeuge sind nicht zurückgekehrt.

Die Flugplätze von Misano und La Spezia wurden von Bombenbeschießungen angetroffen. Heber Malta verlor die englische Luftwaffe in Luftkämpfen mit den Jagdformationen der Achsenmächte fünf Flugzeuge.

Englische Flugzeuge warfen erneut Bomben und Brandbomben auf Tarant ab. Drei Bombenläufer kürzten ein. Es entstanden einige Brände, die rasch eingedämmt und gelöscht wurden. Bomber wurden an Opfern 20 Tote und 74 Verwundete festgestellt. Die Besatzung wurde eine beispielhafte Haltung.

Unter im Atlantik unter dem Befehl von Regattenkapitän Enzo Grossi, Korvettenkapitän Luigi Ponzanelli Galliani und Kapitänleutnant Marco Benedini operierende U-Boote versenkten feindliche Handelsschiffe von insgesamt 28.000 Tonnen, von denen 25.000 Tonnen auf Tanker entfielen.

Mannheim, 10. Juni.

Beginn der Verdunkelung: 22.30 Uhr Ende der Verdunkelung: 4.50 Uhr

Beachtet die Verdunkelungsvorschriften

Hamsternde Sippenforscher

In neuester Zeit wird wieder aus nur von einer Minderheit, eine hässliche Sippenfunde betrieben...

Bauernregeln vom Juni

Für den Winter ist der Brodmund ganz besonders wichtig, denn: Bismal Junirogen bringe stoffreichen Regen...

Kadaverdunst mit dem Eisernen Kreuz 2. Kl. wurde Schütze Erich Wehler, Mönchswörther, 308.

Aufnahme von Schülern in die Oberen Lehranstalten. Die Anmeldungen für die Schüler und Schülerinnen...

Wochenspruch der NSDAP

Wohne die deutsche Nation nie vergesse, daß die Härte eines Volkes nicht durch erprobt wird, wenn die Führung fähige Kräfte anzuweisen hat...

Haydn, Weber und Jean Sibelius

Am 6. Sinfoniekonzert von Rdn. 100 Jahre ist Haydn Sinfoniker D-Dur sehr oft, nicht wenige es in den unterschiedl. Reihen...

Ministerpräsident Köhler über Preisdziplin

Ein entscheidend wichtiges Thema, dessen Ernst noch besser begriffen werden müßte

In diesem heute viel erörterten, tatsächlich auch entscheidend wichtigen Thema äußerte sich Ministerpräsident Köhler...

NSG. Der Ministerpräsident führte aus: Die freigen Preisdziplinierungen wurden nicht, wie mancher scheiner immer noch meint, erlassen...

Bei der Preisdziplinierung wird nicht nach einem starren Schema verfahren. Wohl werden Preis...

Kommt die Hausratbezugskarte?

Schwierigkeiten einer reichseinheitlichen Regelung. Das weite Gebiet der Haushaltswaren ist bis heute nicht rationiert...

Als einem Kauf der Deutschen Volkswirtschaft erhöht man sich, daß man in einzelnen Städten des Rheinlandes und Saaleins...

Neben den großen Vorteilen der Kontraktoren-Karte, die es vor allem den Hamsterern ermöglicht...

Das Theaterjahr in Zahlen

Im Juniheft der 'Neuen Literatur' überblickt Richard Lindler die im Jahre 1941 bekannt gewordenen 249 neuen Bühnenwerke...

Verhoffnung des lebenswichtigen Bedarfs obliegt. Preisdziplin ist nur möglich, wenn die Preise allgemein festgehalten werden...

Als aller Bedanke wird, so erklärte der Ministerpräsident mit Nachdruck, gegen Schleich- und Schwarzhandel vorgegangen...

Die Preisdziplinierungsstelle war, wie angedeutet, immer bemüht, die Wirtschaft mit Preisdziplinierungen möglichst sparsam zu bedenken...

Filmrundschaue

Alhambra: 'Kauschka'. Helmut Käutner, einst invidierender Kopf und Hauptdarsteller der in ganz Deutschland...

Ufa-Palast: 'Die Nacht in Venedig'

Man darf in diesem Zusammenhang schon an Johann Strauß denken. Man soll es sogar, wo es sich doch um keine berühmte Operette handelt...

Schmetterlinge

Von Wilhelm Neuzuther. Falter, Licht und Lust. Über Wissen schwebend, meine Freude hehend...

Was dem Nationaltheater. Die heute im Neuen Theater angelegte Vorstellung 'Die schiane Sulana'

Was dem Nationaltheater. Die heute im Neuen Theater angelegte Vorstellung 'Die schiane Sulana' nach wegen Erkrankung von Rita Rott...



So, Weib, nachdem du dich jetzt mit Tage hinterwärtig als Mutter annehmen hast...

von der gefährliche Nähe nicht erdrückt. Spielmeister war Paul Berdoren. Er wachte wohl, wie man...

Schon wieder ein Tausender! Schlanaria folgen Treffer auf Treffer. Auf die erst gemeldeten sechs Tausender...

Streiflichter auf Weinheim. Weinheim, 9. Juni. Auf ihr goldenes Jubiläum kann am 19. Juni die auch an der Bekanntheit...

Heidelberger Querschnitt. Der Jüngling Willy hat am Dienstagabend auf dem Weidplatz mit einem großen Gala-Programm sein...

Die Berliner Philharmoniker in der Schweiz. Die Berliner Philharmoniker, Orchester weit zum ersten Mal...

Ein Preisbildstreifen für das beste deutsche Jugendbuch. Der Verlag Euland & Wöhrle, Neustadt, erläßt ein Preisbildstreifen...

Der Führer hat dem ordentlichen Parteimitglied Jm. Dr. Joseph Bauer in Freiburg an Anlaß der Wahl...

Der Führer hat dem ordentlichen Parteimitglied Jm. Dr. Joseph Bauer in Freiburg an Anlaß der Wahl...

Der Führer hat dem ordentlichen Parteimitglied Jm. Dr. Joseph Bauer in Freiburg an Anlaß der Wahl...

